

### 3.7 Zusammenfassende Wertung der Standortverteilung der Schulen in Trier im Schuljahr 2007/2008 (Karte 18)

Legt man die Karten der Standortverteilung der Schulen der verschiedenen Schularten übereinander, so lässt sich kein Muster oder tatsächliches Entwicklungskonzept erkennen. Es gibt lediglich konzeptionelle Ansatzpunkte, die erkennen lassen, dass zu einzelnen Schularten (z. B. Realschulen) oder zu einzelnen Schulen (wie im Falle der beiden Schulzentren Wolfsberg und Mäushecker Weg, der organisatorisch verbundenen Grund- und Hauptschule in Zewen oder dem Schulverband Irsch-Hockweiler) strategisch-konzeptionelle Überlegungen „Pate standen“.

Ein für das gesamte Stadtgebiet und damit über alle Schulen hinweg erkennbares strategisches Standort-Entwicklungskonzept ist nicht erkennbar.

Erkennbar werden aus den Standortverteilungen folgende Punkte:

**Anzahl der Standorte von Grundschulen sehr groß und grundsätzlich in dieser Größe in Frage zu stellen**

- die Stadt Trier weist mit 42 Schul-Standorten (ohne die privaten Angebote) ein umfassendes Netz auf.
- Auffallend ist hierbei die Vielzahl der Grundschulen, die sich einerseits auf die Innenstadt konzentrieren und andererseits in fast jedem Stadtteil mit einer Schule vertreten sind. Diese Vielzahl und Standortverteilung wurde in den vergangenen 25 Jahren beibehalten, obwohl gerade im Bereich der Grundschulen gravierende rückläufige Schülerzahlen zu verzeichnen waren und in Zukunft zu verzeichnen sein werden.

**Ansatzpunkte einer dezentralen Konzentration von Schulen verschiedener Schularten an einzelnen Standorten möglich**

- Ebenfalls fällt auf, dass viele Schulen (sowohl innerhalb einer Schulart als auch zwischen verschiedenen Schularten) räumlich in direkter Nachbarschaft liegen, ohne dass bisher über eine räumliche und/oder organisatorische Zusammenlegung weitergehend nachgedacht wurde. Mit der Umsetzung des Konzeptes „Realschule plus“ des Landes Rheinland-Pfalz wird zumindest für die Haupt- und Realschulen hierüber nachgedacht werden müssen. Dies sollte jedoch nicht auf diese Schularten beschränkt bleiben. Die 6 Haupt- und 3 Realschulen in städtischer Trägerschaft müssen vor diesem Hintergrund eine organisatorische, inhaltliche und standortbezogene Veränderung erfahren.

**Trier bietet relativ gute Voraussetzungen das Konzept „Realschule plus“ als Vorgabe zu realisieren**

- Gerade die Realschulen und ihre Lage im Stadtgebiet zeigt deutlich auf, dass insbesondere die Robert-Schuman-Realschule – obwohl sie die einzige Realschule in der Innenstadt ist – eine hohe Auslastung aufzeigt, neue Angebote unterbreiten muss (wie etwa Ganztagsangebote und den Verbund zu einer oder mehreren Hauptschulen), die absehbar an dem alten Standort nicht möglich sein werden.

**Ganztagsangebote räumlich und von den Schularten ohne erkennbare Strategie**

- Die Ganztagsangebote – zumindest im Bereich der Grundschulen und Realschulen – ist im Standortbereich der Innenstadt (wo absehbar Schüler aus der Stadt Trier sind) wenig ausgeprägt, während in den Außenbezirken diese Angebote auffallend ausgebaut sind und zunehmend auch Schülern aus dem Umland zugutekommen (dürften).

**Schulstandorte sind besonders bei den weiterführenden Schulen auf das Umland und den Kreis Trier-Saarburg orientiert, ohne dass es eine gemeinsame Schul(entwicklungs)-politik gibt**

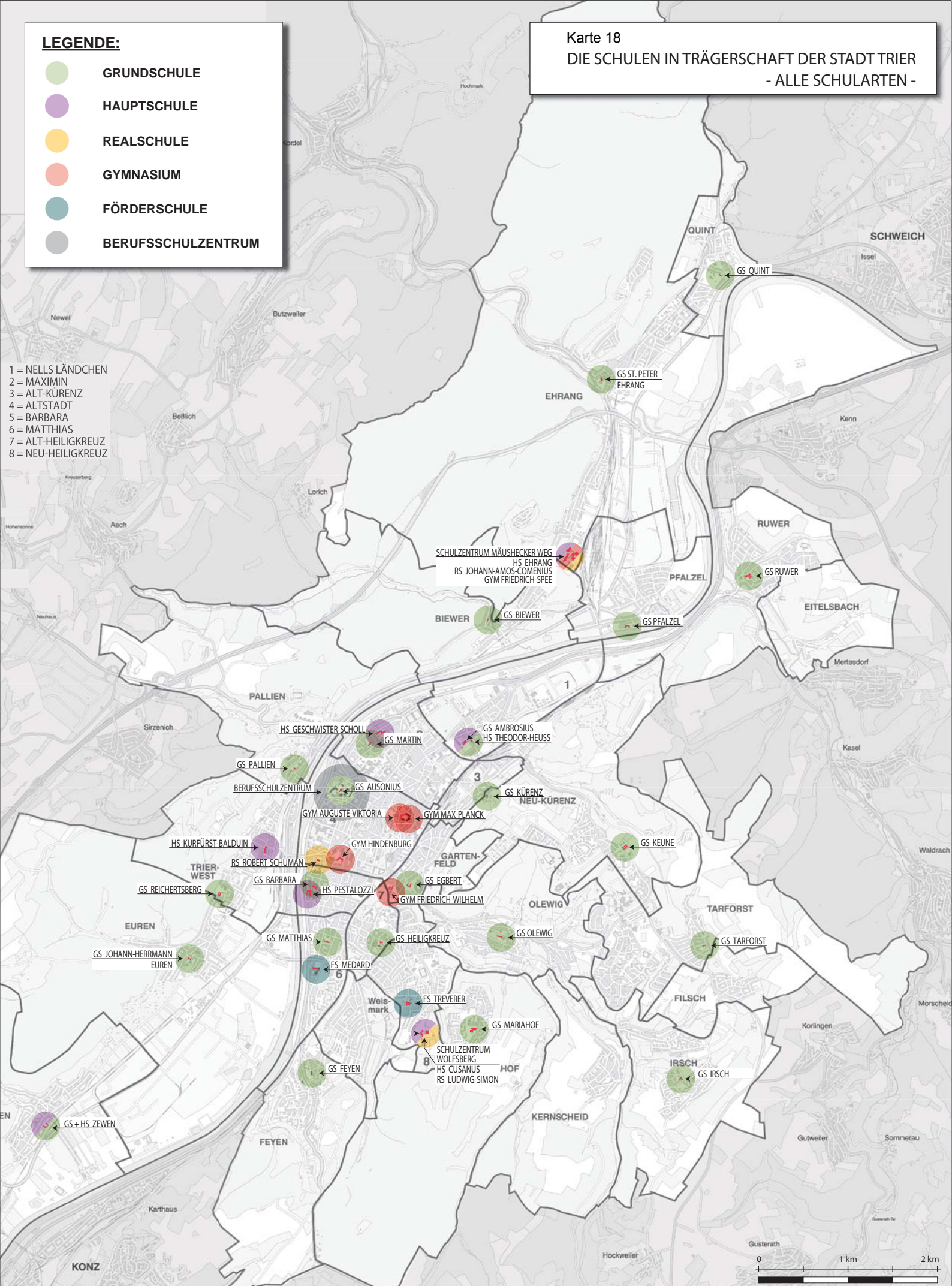
**Private Schulen stellen 19 % der SchülerInnen in allgemeinbildenden Schulen in Trier und bilden Ansatzpunkte einer starken Kooperation mit öffentlichen Schulen**

- Die Ausrichtung der schulischen Angebote der Stadt Trier auf das Umland ist bemerkenswert. Die Anteile von Schülern aus dem direkten Umland und vorrangig aus dem Landkreis Trier-Saarburg zeigen, dass die Einzugsbereiche der Schulen (aller weiterführenden Schularten) sich in den vergangenen Jahren zunehmend in Richtung Umland verlagert haben. Dies bedeutet letztendlich, dass die Umlandgemeinden und der Landkreis Trier-Saarburg selbst Schulen abbauen konnten bzw. keine zusätzlichen Angebote bereitstellen mussten, da ihre Schüler zunehmend auf Schulen in Trier verteilt werden konnten. Hier stellt sich die Frage nach der Mitverantwortung und Mitfinanzierung der Umlandgemeinden und des Landkreises für die Schulen in Trier, die bereits heute zu großen Anteilen auch die Schulen der Umlandgemeinden und des Landkreises sind.
- Solange sich die Umlandgemeinden bzw. der Landkreis Trier-Saarburg nicht in angemessenem Maße an den Kosten der Schulen in Trier beteiligen (dies betrifft die Sanierung und den Unterhalt bestehender Gebäude, den Betrieb, den Neubau als auch die Schülerverkehre) sollte die Stadt Trier – als Schulträgerin – eine Priorität auf Schulen legen, die vorrangig von Schülern aus der Stadt besucht werden bzw. Maßnahmen, die vorrangig SchülerInnen aus Trier zugutekommen. Es ist deshalb anzustreben, dass es eine stärkere Einbindung der Umlandgemeinden und des Landkreises in die Entwicklung der Schullandschaft und auch in die Bewältigung der Lastenverantwortung im Bereich der Schulen in der Stadt Trier geben muss. Entsprechende strategische Empfehlungen sind in dem „Organisationskonzept Schulentwicklung Trier 2020+“ festgehalten.
- Künftig ist auch die Zusammenarbeit und Abstimmung mit den privaten Schulen zu intensivieren, die in allen Schularten entsprechende Angebote bereitstellen.

**LEGENDE:**

- GRUNDSCHULE
- HAUPTSCHULE
- REALSCHULE
- GYMNASIUM
- FÖRDERSCHULE
- BERUFSSCHULZENTRUM

- 1 = NELS LÄNDCHEN
- 2 = MAXIMIN
- 3 = ALT-KÜRENZ
- 4 = ALTSTADT
- 5 = BARBARA
- 6 = MATTHIAS
- 7 = ALT-HEILIGKREUZ
- 8 = NEU-HEILIGKREUZ



**ÜBERSICHTSKARTE DER ÖFFENTLICHEN SCHULEN IN TRIER**

Stand: 14.04.2008

STADTVERWALTUNG TRIER

AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK  
ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT

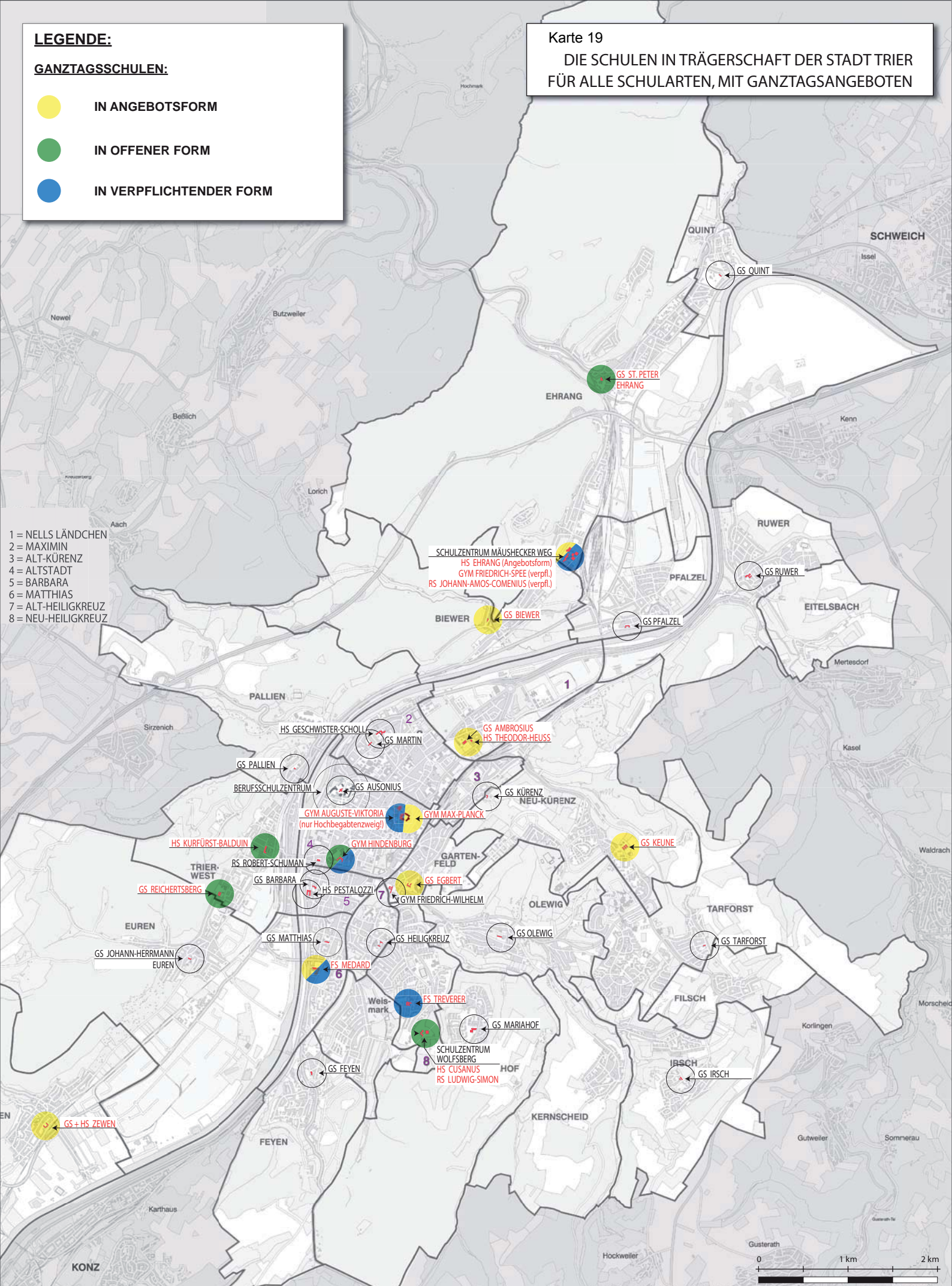


# LEGENDE:

## GANZTAGSSCHULEN:

- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

- 1 = NELLS LÄNDCHEN
- 2 = MAXIMIN
- 3 = ALT-KÜRENZ
- 4 = ALTSTADT
- 5 = BARBARA
- 6 = MATTHIAS
- 7 = ALT-HEILIGKREUZ
- 8 = NEU-HEILIGKREUZ



### ÜBERSICHTSKARTE DER ÖFFENTLICHEN SCHULEN IN TRIER

